



Die heutige Bedeutung des Teiches

In den Jahren 2000 und 2001 führte die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen umfangreiche Bauarbeiten am Teich durch. Diese passten ihn an die heute gültigen Regeln der Technik an und sichern ihn so langfristig für seine neuen Aufgaben in der modernen Trinkwasserversorgung.

Der Teich dient als Vorlage- und Speicherspeicher innerhalb der Rohwasserüberleitung von der Talsperre Rauschenbach zur Talsperre Klingenberg. Hierzu wird dem Oberen Großhartmannsdorfer Teich über den oberen Teil der Revierwasserlaufanstalt Wasser aus der Talsperre Rauschenbach zugeführt.

Der Wasserstand im Teich erzeugt einen Vordruck für die Freigefälleleitung zur Talsperre Lichtenberg.

Dort dient ein Teil des Wassers zur Stabilisierung der Wassermenge und -güte. Ein anderer Teil kann mittels eines Pumpwerkes zur Talsperre Klingenberg befördert werden.

Darüber hinaus dient der Obere Großhartmannsdorfer Teich als Kopfspeicher für die Untere Revierwasserlaufanstalt, aus der die Freiburger Industrie Brauchwasser erhält.

Der Großhartmannsdorfer Teich ist aber nicht nur aus wasserwirtschaftlicher und kulturhistorischer Sicht bedeutend, sondern auch als wertvoller Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Weil der Teich für die Trinkwasserversorgung verwendet wird, sind das Baden und der direkte Zutritt zum Teich nicht erlaubt.



Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna, Telefon: (03501) 796-0, Fax: (03501) 796-116
E-Mail: presse@ltv.smul.sachsen.de, Internet: www.talsperren-sachsen.de
(Für alle E-Mail-Adressen gilt: kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.)

Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Redaktionsschluss April 2008

Fotos Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Kirsten J. Lassig

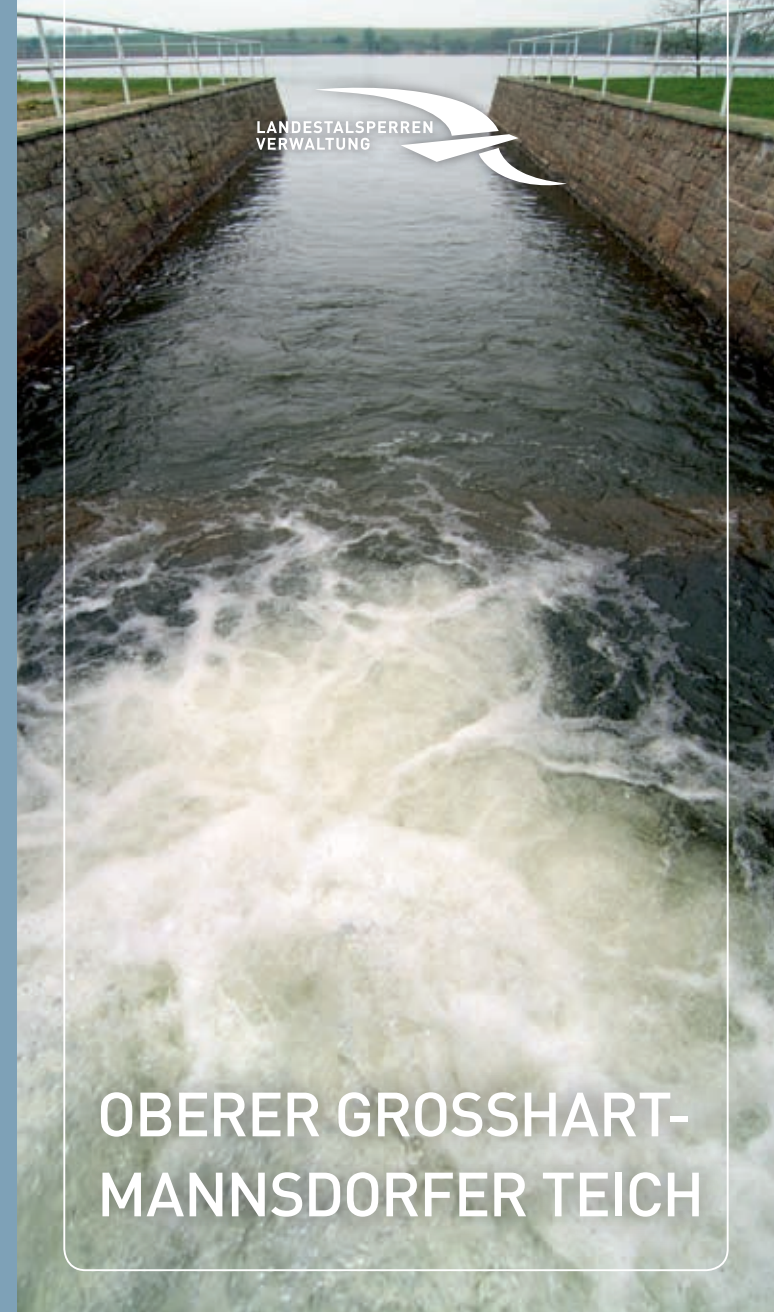
Auflagenhöhe 1.500 Exemplare

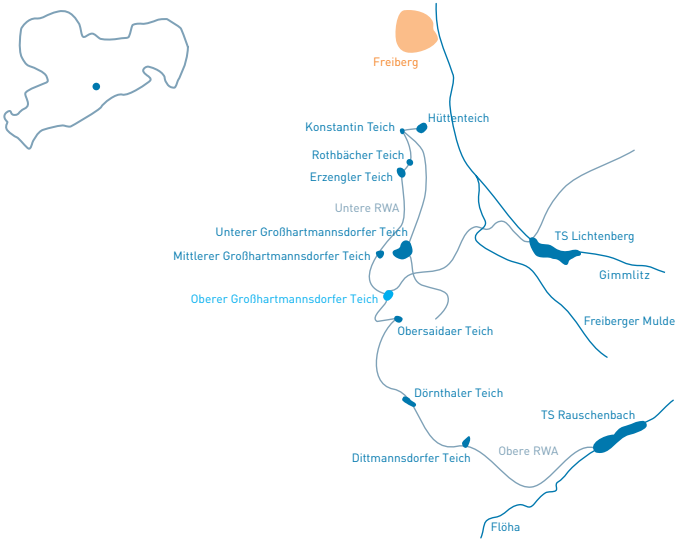
Gestaltung Heimrich & Hannot GmbH

Druck Löbnitz-Druck GmbH, Radebeul

Papier 100 % chlorfrei gebleicht

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.





Der Obere Großhartmannsdorfer Teich – Teil der Revierwasserlaufanstalt Freiberg

Der Obere Großhartmannsdorfer Teich ist Teil des Wasserzuleitungssystems, das heute als Revierwasserlaufanstalt Freiberg bezeichnet wird. Es besteht aus einem etwa 70 km langen, weit verzweigten Netz aus Röschen (Wasserstollen), Kunstgräben und Teichen. Ursprünglich dienten die seit 1524 entstandenen Anlagen dazu, den Erzbergbau im Freiburger Revier mit Wasser zu versorgen. Denn Wasser war für die Erzwäsche ebenso notwendig wie für den Antrieb von Pochwerken und Wasserrädern zum Wasserheben.

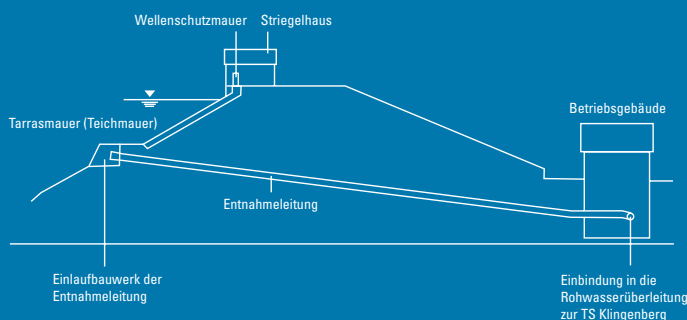
Infolge des technischen Fortschritts stieg der Wasserbedarf im Freiburger Revier kontinuierlich an. Es musste daher sichergestellt werden, die Gruben zu jeder Jahreszeit mit ausreichend Wasser versorgen zu können. Nach Vorschlägen des Kunstmeisters Martin Planer begann man daher 1558 mit dem Bau eines Kunstgraben- und Teichsystems bis hinauf ins Erzgebirge. Die Kunstgräben erfüllten die Aufgabe, Wasser an bestimmte Orte zu leiten und die nutzbare Wassermenge zu vergrößern. Außerdem halfen die Wasserspeicher, Trockenperioden zu überbrücken. Über nahezu vier Jahrhunderte stetig erweitert, entstand so ein leistungsfähiges Wasserzuleitungssystem.

Heute werden die Anlagen der Revierwasserlaufanstalt weiterhin wasserwirtschaftlich genutzt und ausgebaut. Sie sind wichtiger Bestandteil eines leistungsfähigen Talsperrenverbundes, über den die Großräume Dresden, Freiberg und Chemnitz bedarfsgerecht mit Trink- und Brauchwasser versorgt werden können.

Technische Daten

OBERER GROSSHARTMANNSDORFER TEICH	
Lage	Freiberg, Erzgebirge
Bauzeit	1591 – 1593
HYDROLOGIE / NUTZUNG	
Gestauter Wasserlauf	Großhartmannsdorfer Dorfbach (Oberteichbach)
Nutzungsarten	– Rohwasserbereitstellung für die Trink- und Brauchwasserversorgung der Großräume Freiberg und Dresden/Freital – Fischerei – Kulturdenkmal – Naturschutz
Einzugsgebiet	1,58 km²
STAUBECKEN	
Gesamtstauraum	1,128 Mio. m³
Stauinhalt bei Vollstau	0,924 Mio. m³
BAUWERK	
Dammhöhe über Gründungssohle über Gelände	13,95 m 12,95 m
Kronenlänge	531 m
Kronenbreite	9,70 m
Vollstau	533,31 m NHN

Querschnitt entlang der Entnahmeleitung



Der Teich im Laufe der Geschichte

Den 1593 fertig gestellten Oberen Großhartmannsdorfer Teich ließ Kurfürst Christian I. von Sachsen anlegen. Wurde der Teich zunächst nur durch die geringen Zuflüsse aus dem Oberlauf des Großhartmannsdorfer Dorfbaches gespeist, kam später Wasser aus dem Saidenbach und der Flöha hinzu. Im 18. Jahrhundert reichte das Wasser aus der Revierwasserlaufanstalt öfter nicht mehr aus. Mit Erlaubnis des Kurfürsten Friedrich August erfolgte daher in den Jahren 1778 – 1782 eine Erhöhung des Dammes des Großhartmannsdorfer Teiches. Dadurch ließ sich die Wasserhöhe von zuvor 15 Ellen auf 17 ½ Ellen steigern (1 bergmännische Elle = 56,64 cm). Von da an traten jedoch zunehmend Probleme mit der Dichtheit des Dammes auf. Verschiedene kleinere Reparaturen konnten daran nichts ändern. Von einer weiteren Dammerhöhung riet das Oberbergamt 1806 nach mehreren Gutachten ab.

1888 fand eine Dammuntersuchung durch Professor Intze, den Vater des modernen Talsperrenbaus, statt. Die daraufhin 1890-1895 vorgenommene Instandsetzung und Erhöhung um 1 m diente vor allem der Dammsicherheit. In den Jahren 1907 und 1909/10 machten Böschungsrutschungen wiederholte Reparaturmaßnahmen erforderlich. Dabei wurde u. a. eine 1,53 m hohe und 250 m lange Wellenschutzmauer errichtet. Bei gleichzeitigen Abdichtungsarbeiten fand man auch die Ursache für die zahlreichen Wasseraustritte seit der Dammerhöhung von 1778/82. Man hatte damals die neuen Dammmassen aufgeschüttet, ohne zuvor den Rasen und den darunterliegenden Teichsand zu entfernen. Die Folge war eine wasserdurchlässige Schicht. Seit 1910 erfüllt der Damm ohne größere Eingriffe zuverlässig seine Aufgaben.



Bau der Tarrasmauer
1890 – 1895